

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

175 (31.7.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-263310](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-263310)

es eine rationelle Erschließung Chinas, die nur Japan hätte bewerkstelligen können; es hätte zugleich die russische Weltpolitik. Die Erwerbung Russlands, die Politik der germanischen Welt — die dann in diesem Stadium begonnen wurde — haben die Ausföhrung eines geistlichen Handelsvertrages zwischen China und Japan ermöglicht. Die Politik der germanischen Welt hat es ermöglicht, die deutsche Seite der deutschen Handelsbeziehungen mit China unmöglich gemacht; kein Chinese wird hinfort mit einem Deutschen handeln und der allgemeine Fremdenhaß wird sich zum Deutschenhaß spezialisieren. Die Blaupause des deutschen Volks und die zahllosen Millionen deutschen Vermögens werden nutzlos verfallen sein.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Aus einer früheren Nummer. Am 31. Oktober 1898 bei der Einweihung der evangelischen Erntedankfest in Jerusalem sagte der Kaiser unter anderem: Die weltverderbende Kraft des Evangeliums treibt uns an, ihm nachzugehen. Sie mahnt und in glaubensvollen Aufblick zu dem, der für uns am Kreuze gestorben, zu Christi Erlösung, zur Beibehaltung jenseitiger Nachleben an allen Menschen. . . . Was die germanischen Völker geworden sind, das sind sie geworden unter dem Banner des Kreuzes auf Golgatha, das Wahrzeichen der selbstauferlegenden Nachleben. Wie vor fast zwei Jahrtausenden, so soll auch heute von hier der Ruf in alle Welt erschallen, der unter jenseitigen Hoffen in sich birgt: Friede auf Erden. . . . Jeder sorge in seinem Stande und Berufe, daß alle, die den Namen des getreuen Herrn tragen, in dem Zeichen dieses hochgelobten Namens ihren Wandel führen zum Siege über alle aus der Sünde und der Selbstsucht stammenden finsternen Mächte.

Die militärischen Weltpolitiker haben Hut gefaßt. Jetzt schmilzt der Appetit und steht alle Zukunft in brandroter kriegerischer Bedenklichkeit. Die Zeit der Friedenszeiten ist vorbei. Anders heißt es jetzt. Man höre nur den Generalinspektionsbefehl, den an das deutsche ostasiatische Pionierbataillon der Chef des Ingenieur- und Pioniercorps, General der Infanterie Freiherr von der Goltz, erlassen hat. Darin heißt es u. a., die Dienste, welche das Bataillon leisten, würden um so mehr Einfluß auf die weitere Entwicklung der Pionierkunst gewinnen, als Deutschland menschlicher Vorkämpfer nach in Zukunft öfter als in der Vergangenheit berufen sein wird, seine Fahnen jenseits des Meeres zu entfalteten. Vorausgesetzt, daß die Weltpolitiker der Appetit zum Sonnenanbeter nicht plötzlich vergeht. Der Erfolg schließt wie folgt: „Dies Bewußtsein — bestenfalls ich sicher — wird jedes Glied des Bataillons, das aus nur aus besonders tüchtigen Freiwilligen besteht, anfeuern, die geistigen und körperlichen Kräfte bei Lösung jeder ihm zulegenden Aufgabe auf die äußerste anspannen und es auch den größten Hindernissen mit dem festen Entschlusse entgegenzusehen lassen, sie unter allen Umständen zu überwinden, — wie dies von braven und unerschrockenen Pionieren gefordert werden muß. Möge Gottes Segen und das alle deutsche Kriegsglück dabei jedem Einzelnen zur Seite stehen und ihm frohen Sieges schenken — das ist der Wunsch, mit dem ich das Bataillon auf die Wege des Sieges hinausbegleite.“ — Kulturpionier ist der Militarismus nie gewesen, am wenigsten, wenn er seine einflussreichen, kurbefehligen Faust über Meer hinausstreckte.

Die Hunnen waren ein wildes asiatisches Volk, vermutlich mongolischen Stammes — wie die Chinesen. Sie brachen im vierten Jahrhundert auf und zogen in die Westwärts, wußt Du nicht auch?

„Sehr gerne“, sagte Helene, „ich bin schon einmal dabei gewesen.“

Kina steckte kameradschaftlich ihren Arm in den ihren und nun drückte sie nach der Wolfshaut ab und gingen im Schnellschritt vorwärts.

„Was hast Du da?“ fragte Kina, die Däute mit dem Finger dehnend.

Helene hielt sie ihr geöffnet hin. „Gefällig?“ Kina that einen kühnen Griff und begann sofort zu essen, in schmeckender, wirklich ungeschöner Weise.

Die Schönheit hatte nun überhaupt nicht an ihre Wägen gehalten, und sie mochte im ersten Moment geradezu häßlich erscheinen. Grob, hager und geduckigt, fehlte ihrer Haltung die Anmut und ihren Zügen jegliche Feinheit.

Kina zwangoma entkamte einer kleinen zerknirschten Burenkammer, und obwohl sie seit zwei Jahren im Ausland lebte und in Zürich Medizin studierte, waren ihr doch alle Formen des gesellschaftlichen Lebens fremd geblieben. Sie war arm und lebte von einem Privatstipendium, das sie dadurch erworben, daß sie auf dem Mädchengymnasium in Wien immer die Erste gewesen war.

Für ihre geringen Bedürfnisse, sie näherte sich nur von Brod, Milch und Eiern, waren ihre Bedürfnisse mehr als ausreichend gewesen, aber freudig, hätte sie zu Dingen, die überall helfen wollte.

(Fortf. folgt.)

Jahrhundert unserer Zeitrechnung in Europa ein, um dort während eines langen Zeitraums die furchtbare Grausamkeit zu verüben. Wir finden aber ihre Tätigkeit in Schloßes Weltgeschichte die folgenden Schilderungen: Ihre Raubzüge waren furchtbare als die irgend eines anderen Volks jener Zeit: sie zerstörten aus bloßer Freude am Zerstören, schleppten die Menschen mit sich in die Sklaverei fort und ließen sie Hungern und Mißhandlungen aller Art erleiden. Doppelt furchtbar wurden diese verheerenden Züge dadurch, daß die Hunnen den Affen, denen sie an Gestalt ähnlich waren, auch an Schamlosigkeit glichen, weshalb das weibliche Geschlecht, welches von den meisten germanischen Stämmen selbst auf ihren Raubzügen mit Achtung behandelt wurde, ganz besonders ihren Mißhandlungen ausgesetzt war. . . . Alle Hunnen waren beritten, lebten unter Zelten oder Dächern, zeichneten sich durch Raubgier, Wildheit und rohe Sinnlichkeit aus. Uebrigens veräußerten Schloßes nicht, hinzuzufügen, daß sich der Hunnenkönig Attila (oder Attila, wie er gewöhnlich genannt wird) auch sehr für die Kunst und die Künste interessierte. Durch die griechischen und römischen Künstler, erbielten die Hunnen alle Arten von Luxus und Bequemlichkeiten gebildet. Völker, und das Leben dieser Barbaren zeigt uns daher eine sonderbare Mischung von asiatischer Sitte und Rohheit mit griechisch-römischen Geistes und Einrichtungen.“ Aus Rolfs Kulturgeschichte der Menschheit zitiert wir: Weber Alter noch Geschlecht noch Stand ward geschont. Was der Wuth bei den ersten Einfällen entsang, ward in den folgenden Provinzen wurden in Wästen verwandelt; die Ruinen der Städte und Dörfer dienten nur noch wenigen, elend gewordenen Menschen zum Obdach, welche das durch Morden schmerzhaft gemachte feindliche Schwert oder der Zufall erhalten hatte. Hunger und Pest, das stete Gefolge eines mit solcher sinnlosen Grausamkeit geführten Krieges, wütheten in allen Theilen Europas und vollendeten dessen Leiden. . . . Die „Geißel Gottes“, der „Vertilger der Nationen“, waren die furchtbaren Heinen, mit denen die zeitgenössischen Geschichtsschreiber den bekannsten der Barbarenherrscher, eben Attila, auszeichneten. Die Zerstörung aber, welche jene wilden Völker über die Welt brachten, verglichen sie mit den Verwüstungen durch Erdbeben, Brand und Wasserfluth — dem Schrecklichsten und Verheerendsten, was das menschliche Fassungsvermögen zu begreifen vermag.

Kulturverbreitung. Einem aus vorerzählten Quelle stammenden Privatbriefe aus Kamerun entnimmt der „Hamb. Korresp.“ folgende Mittheilungen: „Vor dem Tode des Herrn v. G. . . . sind zwei Fälle hintereinander vorgekommen, wie sie sich seit der Okkupation durch die deutsche Regierung noch unter keinem Richter ereignet haben. 1. Wundso Kina erhielt im Disziplinärwege durch Herrn v. G. 25 Hiebe, weil er sich einem Matrosen vom „Habicht“ gegenüber „Prinz“ genannt hatte. 2. Viktor Wanga, der zweite Sohn Wanga, erhielt ebenso 25 Hiebe auf Befehl des Herrn v. G., weil er den Materialverwalter Herrn O. nicht ordentlich begrüßt, seinen Hut nicht vom Kopfe abgenommen hat. Bevor die 25 Hiebe an dem Viktor vollstreckt wurden, ging Wanga sofort, nachdem er davon Kenntnis hatte, daß sein Sohn 25 Hiebe kriegen sollte, zu Herrn v. G. und bat ihn deshalb um Vergebung. Seiner Bitte wurde jedoch von Herrn v. G. kein Gehör geschenkt. Diese beiden brutalen Thaten haben die Einwohner der Dualla in hohem Grade peinlich berührt. Von den Einwohnern Duallas hatte Niemand geträumt, daß Wanga Sohn 25 Hiebe bekommen kann, weil dieser doch der angesehenste von allen Säuglingen ist.“ — Herr v. G. ist dann plötzlich in der Wilhelms-Alt „Sonnenlicht“ gestorben; das Hamburger Blatt deutet an, daß er einen Rasenstich erlitten sein dürfte. Herr v. G. behauptete seine Preisgelder an Erbschaften afrikanischer Königsgeheilester, denen er auf diese Weise den höchsten Auszubereiten suchte. Diese Prinzen sind zudem harmlose Jungen. Die deutschen Buzantiner suchen eben, wenn sie nach Afrika kommen, sich für den heimischen Joang zum Monarchenstolz schädellos zu halten, indem sie die dortigen Söhne „vornehmeren“ Bluts prägen. — So blaut man den Wilden europäische Kultur ein.

Schweiz.

Fromme Sünder. Aus Zürich, 26. Juli, wird geschrieben: Auch die Schweiz liefert einen Beitrag zu der Gallerie frommer Stützen. Es ist der kleine, katholisch registrierte Ranton Jug, in dem der literale Justizminister Weber als Spezialität die Liebermordung der wegen Stillschleppung verurtheilten Inassen der Strafanstalt betriebs und dabei Handlungen beging, die seine Ministerkollegen veranlassen, ihn zur Demission zu zwingen. Außerdem überlag die Regierung, der auch ein Sozialdemokrat und zwei Liberale angehören, die Sache der Staatsanwaltschaft. Nach dem „Grätlianer“ war der sehr ehrenwerte Minister Weber seit Jahrzehnten einer der einflussreichsten Führer der ultramontanen Partei und bekleidete seit Jahrzehnten die höchsten nationalen Ämter und Ehrenstellen. Und nun ist diese Seele gebohten — zur Freude aller nationalen Beamten, die unter seiner Diktatur und seinem langjährigen Unterdrückungsstößen schwer zu leiden hatten.

Australien.

Milly in Australien. Dem Parlament in New Zealand ist ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher die Organisation einer Militärruppe vorschlägt. Diese nur aus guten Reuten und fähigen Schützen zusammenzuführende Truppe soll sowohl für Zwecke der Wehr- als der ökonomischen Politik in Aktion treten, sobald es nötig werden sollte. Da nur solche Leute Aufnahme finden, welche ihres Wertes bewußt, ihrer Regel fähig sind, so würde, so heißt es in der Begründung, keine Zeit auf Schieß- oder Reitausbildung verwendet zu werden brauchen und eine vierwöchentliche Übung im Jahre wäre ausreichend, die Truppe zu einer militärisch vollwertigen zu machen.

Afrika.

Vom Vorkrieg. Auf seinem Marsche ostwärts traf General Grensch südlich von Balmoral auf 2000 Buren, welche jedoch bei seinem Voranschreiten flohen. Die Buren lagen, ihr Feldzugsplan sei, den Kleinkrieg bis zur Präsenzentscheidung in Afrika fortzusetzen, da ihnen Intervention versprochen worden sei, falls die Demokraten siegen.

General Bullard rückte gegen die Buren vor und nahm den Kommandobüchel ein. Der Feind zieht sich nach Fouriesburg zurück. Die Engländer folgen ihm, um ihn zu umzingeln. Unter den Truppen herrscht viel Fieber. Es sind mehrere Todesfälle vorgekommen. — Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Pretoria vom 27. Juli besagt: Grensch und Bullon setzten die Verfolgung des Feindes am 25. Juli fort. Der Feind überließ den Oliphants-Fluß und konnte Mittelburg leben, sowie den Feind, der sich in einer Entfernung von 7 Meilen in großer Unordnung längs des Weges nördlich von der Eisenbahnlinie zurückzog, welcher durch Reiter und Wagen auf mehrere Meilen versperrt war. Es war unmöglich, den Feind dann weiter zu verfolgen, da der Rest der Truppenmacht noch weithin vom Oliphants-Fluß hand und der Regen in Strömen floß. Der Regen dauerte die ganze Nacht an mit heftigen Schwinden. Unter den Verlusten waren die Schützen ist die Sterblichkeit groß, die Faltung der Mannschaften ist vortheilhaft. Hunter berichtete Fouriesburg, wo er die Gattin des Präsidenten Stein und mehrere britische Geiseln antraf. Broadwood übernahm noch Christian Dweil, der mehrere hohe Ägeln in der Nähe von Heilburg, 7 Meilen südlich vom Bas, besetzte. V. Denei, ein junger Bruder Christian, ergab sich. Reichen rückt nach Fouriesburg vor. Die Abendblätter veröffentlichten folgende Depesche aus Kapstadt vom 27. Juli: Denei hat sich ergeben, sich zu ergeben, unter der Bedingung, daß es seinen Mannschaften gestattet werde, unbefristet nach ihrem Wohnort zurückzukehren. Roberts weigerte sich, auf ein derartiges Anerbieten einzugehen und verlangte, daß sich Denei bedingungslos ergebe.

Der Krieg in China.

Auch heute werden im Westlichen Meldungen über die Fremden in Peking verbreitet, denen man so viel oder so wenig Glaubwürdigkeit beimessen mag, wie man will. Eine direkte Nachricht der Gefandten aus neuester Zeit liegt nicht vor, sei es, weil die Chinesen das nicht vermögen, sei es, weil sie es für gut befinden, obwohl die Gefandten in Sicherheit sind, die Mächte im Dunkeln zu lassen, indem ihnen der einzige, zwingende Lebensbedarf vorenthalten wird.

Die Rangfrage des Oberbefehls über die Truppen der Jidokation ist noch nicht gelöst. Man zweifelt daran, daß der Vorkampf auf Peking so bald vor sich gehen werde.

Gewisse amerikanische Blätter suchen die amerikanische Regierung zu einer anderen Haltung zu veranlassen. Man streut aus, daß die chineische Depesche Congers gefälscht sei. Das ist eine dumme Erfindung. An dem Datum der Depesche konnte man zweifeln, ihre Echtheit selbst ist zweifellos. Wenn die Chinesen wirklich die amerikanische Chiffre gezeichnet hätten, so hätten sie sicher der Depesche einen anderen Inhalt gegeben und auch das fehlende Datum hineingefügt.

Neueren Nachrichten zufolge marschirt der chineische General Li-Ho-foh auf Peking. Man befürchtet jetzt allgemein, daß durch die Ankunft dieses chineischen Generals mit seinen Soldaten in Peking die Gefahr noch gesteigert und die Lage sich dort noch kritischer gestalten werde.

Ein Telegramm des amerikanischen Konsuls in Tschifu, Fowler, vom 26. Juli um Mitternacht besagt: Heute früh richtete ich auf Verlangen der verbündeten Admirale ein Telegramm an den Gouverneur von Schantung, in welchem ich ihm den Wunsch der Admirale mittheilte, von den Gefandten in Peking selbst Nachricht zu erhalten. Der Gouverneur antwortet jetzt: „Ich habe heute ein Dekret des Kaisers von China erhalten, das besagt, die Gefandten seien noch und würden mit Lebensmitteln versehen. Ich bin überzeugt, daß die Gefandten außer Bedrängnis sind und bitte Sie, diese vorläufige Meldung an die Admirale gelangen zu lassen.“

Das Emverden der Missionare wird nach den telegraphischen Meldungen fortgesetzt. In Quinschow in der Nähe von Hangtschow sind neun englische Missionare ermordet worden. In Nanking sollen ebenfalls die Missionare ins Jenseits befördert worden sein.

Die chineische Regierung soll, falls Peking in Gefahr kommt, sich nach Hingamsu ziehen wollen.

Das italienische Flaggschiff „Pieramosca“ ist am 28. Juli in Hongkong eingetroffen.

Am 29. Juli sind von San Francisco (Amerika) vier Batterien, 500 Eesoldaten und 300 Mann Erlagmannschaften mit dem Transporthiff „Dancod“ nach Nagasaki in See gegangen.

Parteinachrichten.

Gute gute Antwort. Der Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei Badens hat beschlossen, als Ersatz für das beschlagene Flugblatt den vom Genossen Jensen erstatteten Bericht über die Verhandlungen der Parteikonferenz, welcher 48 Seiten stark ist, in 10000 Stück zu vertheilen. Bravo!

Soziales.

Arbeiterstreik. Aus Thoren wird vom 26. Juli gemeldet: Heute früh ereignete sich in der Breiten Straße ein schweres Baumunglück. Bei einem Umbau hängte der nördliche Giebel ein, durchschlag die Treten und verdrängte alle Arbeiter. Bei den Aufräumarbeiten durch die Feuerwehre wurden sieben ein Töbter und drei Schwerverwundete geborgen, mehrere Arbeiter werden noch vermisst.

Im Galschacht bei Polnisch-Ohran schlug eine mit neun Grubenarbeitern besetzte Förderschale mit solcher Wucht gegen ein vorgehängenes Brettergitter, daß dieses in Stücke ging. Alle neun Arbeiter erlitten sehr schwere Verletzungen, dreien müssen die Füße abgenommen werden.

Gewerkschaftliches.

Der Streik der Metallarbeiter bei Dertum, Zeitungsdruckerei in Halle, ist durch einen günstigen Vergleich für die Arbeiter beigelegt worden.

Im Generalstreik der Münchener Zimmerer sind 8-900 Mann betheiligt.

Der Streik der Münchener Holzarbeiter dauert unverändert fort.

Die Feigiger Kleinmergerheisen bedürftigen in eine Lohnsteigerung einzutreten. Sie fordern einen Winterrabatt von 50 Pfg. pro Stunde, 5 Pfg. Zuschlag da, wo dieser jetzt schon erreicht wird, 25 bzw. 50 Pfg. für Überstunden und Sonntagsarbeit, frühe Durchführung des neunhündigen Arbeitszeit, Bezahlung freitags an Wochentagen der Arbeiter. Die Forderung wird bis zum 1. August um Antwort erbeten, wenn dann in einer späteren Verhandlung hierzu Stellung genommen werden soll.

Ein drohender Miesentwurf in England. Man schreibt der „Berliner Volkszeitung“ aus London: Die Great Eastern Railway, nach der North Western Company die bedeutendste Eisenbahngesellschaft in England, steht augenblicklich in einer Zeit, wo der Betrieb auf sämtlichen Linien nicht nur flüchtig als zu jeder anderen Jahreszeit, sondern auch viel größer als zur selben Zeit in früheren Jahren, vor einem Streik ihrer Bahnwagen stehen. Die Wagen der Beamten sind die einzigen, und sie haben die öffentliche Meinung auf ihrer Seite. Die Verwaltung der Gesellschaft verhält sich allen Vorschlägen der Angestellten gegenüber durchaus ablehnend und weigert sich, was besondere Erbitterung hervorruft, eine Denunziation der Arbeiter zu empfangen, um mit ihnen persönlich die freigelegten Punkte zu prüfen. Es scheint, daß die Verwaltung der Angestellten, daß andere Gesellschaften im Falle eines Streiks aus ihrem Personal die nötigen Angestellten manövrieren lassen werden, und sie magde aus eine beschleunigte Abreise an die Front, es zeigt sich in diesem, daß auch die anderen Gesellschaften augenblicklich bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angestrengt sind und sicherlich nicht in der Lage sein werden, aus nur einem Mann abzuspringen, wenn überhaupt sich ein Mann dazu hergibt!

Die man Spindel jährt. Der kürzere Öffentlichkeit die „Bacon“, des Organ des Deutschen arbeitslosen Bergarbeiters-Bundes, eine Korrespondenz, die sich mit den Zuständen auf dem Bergbau der Jahre in O-Schl. befaßt. Jetzt hat die Verwaltung des Werkes 100 Mt. Demissionen vorgelegt, der ihr den Berleifer des Schreien nennen will!

Aus Stadt und Land.

Bant, 30. Juli.

Als Leiche aus dem Kanal gezogen wurde gestern Abend in der Nähe der zweiten Brücke auf der Strecke von hier nach Marienfeld der 37jährige Berliner Geschäftstreffende Bauer, gebürtig aus Köln. Wahrscheinlich liegt ein Unfall vor; denn bei ihm wurde noch eine größere Summe Geldes gefunden. Nach einer bei ihm vorgefundenen Volkszählung hatte er k. kürzlich 1000 Mt. nach Berlin gefandt. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle zu Rumben gebracht. Wie lange die Leiche des G. im Wasser gelegen, ist noch nicht festgestellt worden.

Neue Dreiermarken. Die Ausgabe der neuen Dreiermarken zu drei Mark ist am 1. August zu erwarten, nachdem die Reichsbankdirektion den erforderlichen Vorrath für eine erste Vertheilung an die Verkefensanstalten fertiggestellt hat. Sie ist ebenso wie die übrigen Werte von 1 Mt. an in Bogen von nur 20 Stück gedruckt. Die Ausgabe der Dreiermarken zu 5 Mt. ist auf den 1. September festgelegt. Im Verfall ist dann die Ausgabe der besonderen Dreiermarken und Wertigkeiten für unsere „Schutzgebiete“ und Kolonialstellen im Auslande zu erwarten.

Wilhelmsbad, 30. Juli.

Den „landesvertragsfähigen“ Werftarbeitern in Hamburg z. läßt auch die ultramontane „Kön. Volks-Ztg.“ eine Vertheilung angedeihen. Nachdem sie den Sachverhalt mitgetheilt, schreibt sie: „Offenbar sollten durch die Vertheilung der Zahl der Arbeiter die Mittel zu ihrer Unterhaltung desto schneller erschöpft und so die Ausständigen zur Unterwerfung genötigt werden. Bedeutete doch die Maßregelung allein für die Wert von Blohm u. Ross einen wöchentlichen Lohnausfall von 40000 Mt. Natürlich erreichte man zunächst das Gegenheil. Man erbiiterte die gesamte Arbeiterkraft und häufte die noch beschäftigten Arbeiter in dem Entschlusse,

keine Streikarbeit zu verrichten. . . . Jedenfalls müssen wir den in der Auslieferung Tausender von Arbeitern, die zum Teil noch Familienväter sein sollen, liegenden Terrorismus ebenso entschieden verurteilen, wie wir den Terrorismus verurteilen, wenn er von Arbeitern gelebt wird. . . . Daß die sozialdemokratische Presse höchst entrüstet ist über die staatliche Wertverwertung, die das Hamburger Proletariat in seinem „Uebermut“ unterläßt, versteht sich von selbst. Im Großen und Ganzen dürfte diese Entrüstung auch dem Gefühl der Mehrheit der Arbeiter entsprechen. Den erwähnten vier Arbeitern in Wilhelmshafen sollen von einem Bauhau Vorwürfe gemacht worden sein, daß sie Angehörige der Lage in China die Arbeit verweigerten; sie sollten sich schämen. Dazu fanden sie sich nicht veranlaßt. Wenn dann einmal der Patriotismus mit hinein spielen soll, so scheint uns die sozialdemokratische Presse Recht zu haben, wenn sie meint, man sollte die Maßnahmen doch an die Wertbesitzer richten. Wenn diese es mit ihrem Patriotismus vereinbar halten, die Feststellung der Transportschiffe durch die Auslieferung von 3000 Arbeitern zu verzögern und wenn die kaiserliche Wertverwertung ihnen dabei zur Seite steht, dann kann es von den Arbeitern doch nicht so arg unpatiotisch sein, wenn sie mit den gemäßigten Kollegen sich solidarisch erklären. Das ultramontane Blatt beschließt sich dann mit dem Berliner Krupp-Organ, das bekanntlich wieder einmal einen tiefen Seufzer nach dem Zuchthausgeheiß gethan hat. Die „Köln. Volks-Zig.“ meint faktisch, dieses Schatzmacher-Organ habe „höchsten unternehmerpolitischen Unbesonnenheiten“ erlitten und bemerkt dazu: „Die „Berl. N. Nach.“ erinnern an den 8. d. Zuchthausgeheiß, der die Verhaftung eines Arbeiters auslieferte mit Gefährdung des Lebens durch den Ausbruch der Sicherheit des Reiches bedroht werden konnte, und mit Zuchthaus, wenn die Gefährdung wirklich eingetreten war. Dieser Paragraph, meint das Blatt, wäre auf das landesverrätherische Beginnen der Hamburger Arbeiter anwendbar gewesen. Es beliebt, zu überlegen, daß darin auch von Arbeitsgebern die Rede ist, die durch Arbeiterauslieferung die Sicherheit des Reiches gefährden. Die Hamburger Wertbesitzer würden dadurch also mindestens ebenso bedroht sein wie die paatstreitenden Arbeiter.“

Von der Marine. Lieber die Chinafahrt der Torpedoboote, welche diese am Freitag gleichzeitig mit dem Lloyd-Dampfer angetreten haben, wird der „Meier-Journal“ geschrieben: Es hat doch etwas Berührendes, daß die kleine Flottille auf ihrer weiten Reise über den Ozean den Lloyd-Dampfer „Gera“ bei sich haben wird. Tatsächlich ist die „Gera“ ein Depotschiff für die Torpedoboote. Sämtliche Reservekräfte für Maschinen und Kessel, Schrauben, Wellen, Munition und die Torpedoausrüstung der drei Boote lagern auf der „Gera“, um erst nach Ankunft in Ostasien wieder an Bord genommen zu werden. Durch die Abnahme der Torpedoboote ist die Stabilität der Boote nicht unbedeutend vermindert und ihre Seefähigkeit dadurch erhöht. Die drei 5-Centimeter-Schnellgeschütze und Geschwermunition sind jedoch an Bord geblieben, so daß die Boote immerhin einen hohen Grad von Seefähigkeit besitzen. Die Kommandanten und Offiziere sind bewährte Torpedobootsführer und die Besatzung setzt sich aus den besten Leuten der II. Torpedodivision zusammen. Auf die Ausrüstung und Verproviantung der Fahrzeuge ist die größte Sorgfalt verwendet. An Getreide für die Besatzung ist namentlich leichter Mehlweizen und Sauerbrunnen mitgenommen worden. Hohe Sonnenfegel, die sich selbstständig über das ganze Deck ziehen, schützen vor der Wut der Tropenhitze und zur Kühlung des Decks ist ein Kaltwasser-Verrieselungssystem angeordnet, welches durch die Dampfmaschine betrieben wird. Für die Luftzufuhr in den Wohnräumen sind für

jedes Boot zwölf elektrisch betriebene Zimmer-ventilatoren beschafft worden. Außerdem sind die vorhandenen Ventilationskörpersysteme erhöht worden. Um das Schlafen an Bord zu ermöglichen, wurde pro Boot eine Anzahl Hängematten mitgegeben. Da die Torpedoboote mit dem etwa zwölf Knoten laufenden Pazifikschiff Schritt halten werden, eine Geschwindigkeit, welche langsamen Gang für ihre 6000 pferdigen Maschinen bedeutet, so werden die Fahrzeuge mit ihren 130 Tonnen Kohlen große Strecken zurücklegen können, ohne genötigt zu sein, häufiger Kohlenstationen anzulassen als auf der ostasiatischen Reise üblich ist. Vom nautischen Standpunkte aus ist die bevorstehende Ozeanfahrt der Torpedoboote immerhin eine That, und wird auch in Marinekreisen lebhaft begrüßt. Auf dem Pazifikschiff „Gera“ wurden die Ersatzmannschaften für die in China Gefallenen und Vermissten, das Sanitätscorps des Marine-Pazifikschiffes, 40 Mann für das chinesische Torpedoboot und der Abköslungstransport für Kreuzer „Seeadler“ eingeschiffet.

In Danzig ist die Panzerkanonenbootdivision, bestehend aus Panzerkanonenbooten „Scorpion“, „Rattler“, „Wilde“ und „Krokoit“, unter Befehl des Korv.-Kapt. Reitz in Dienst gestellt, die auch an den großen Septembermanövern der Flotte teilnehmen soll.

Die Gewerkschaft beginnt den Unterricht morgen Dienstag den 31. Juli, Abends 7½ Uhr.

Dresden, 30. Juli.
Im Witkowsky den 1. August, Abends 8½ Uhr, findet im Frankfurter Gasthaus eine Gemeinderatsversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Ausarbeitung der Grabelung, Kanalreinigung und Pflasterung der Sperrpfeiler Straße sowie Pflasterung der Elbischel, Rathparinen, Lützen- und Kamenstraße betr.; 2. Bericht der Kommission, betr. Platzfrage für das Spritzenhaus beziehungsweise das Rathaus; 3. Gasbeleuchtung betr.; 4. Verschiedenes.

Leber, 30. Juli.
Unter großen kirchlichen Pomp fand am Freitag hier die Grundsteinlegung zu der neuen katholischen Kirche statt, aus welchem Anlaß der Weihbischof von Münster nach hier gekommen war. Nachdem der Bischof den lateinischen Teil des Programms absolviert hatte, wurde die Grundstein-Übersicht gelesen, worin u. a. beauftragt wurde, das Herren Haus der Eltern zu Leber die Bauarbeiten übertragen waren und dieselbe je gegen den 1. April 1901 fertig zu stellen habe. Sodann wurde in einer Rede den Arbeitern ein Herz gelegt, durch Fleiß und Intelligenz das ihre zum Gelingen des Werkes beizutragen. Damit wieder eine Stütze zum Wohle der Menschheit (1. Red.) erreicht würde. Nachdem dann der Bischof durch den ganzen Raum Weiswörter gesprochen hatte, war die Zeremonie beendet.

Barrel, 29. Juli.
Die Versammlung der Meistervereine hatte beschlossen, die Anerkennung der Forderungen der Gehilfen zu verweigern, damit Uneinigkeit unter letzteren geschaffen und die Lohnbewegung zu Wasser werde. Doch man hatte die Rechnung ohne die in der Versammlung fehlenden Meister gemacht. Der die meisten Gehilfen beschäftigende Meister unterschrieb und so war die Gegenströmung durchbrochen. Die säumigen Meister werden nachfolgen, oder sie werden sich ohne Gehilfen behelfen müssen. Das letztere wird ihnen wohl nicht lange angenehm sein.

Odenburg, 29. Juli.
Die Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg zeigt ihre am 11. Juli erlassene Konstitution an. Die bisher vom „Verbande der Handels- und Gewerbevereine für das Herzogtum Oldenburg“, welcher sich am 1. August auflöst, wahrgenommenen Funktionen sind, sofern sie sich nicht auf das Handwerk beziehen, von ihr übernommen worden. Vorstehender ist Konrad Aug. Schulze, Syndikus der bisherige Sekretär des „Verbandes der Handels- und Gewerbevereine“, Dr. jur. Violet.

Bremerhaven, 30. Juli.
Zum „Nachkrieg“ in China sind am Freitag den 27. Juli wieder ungefähr 4000 deutsche „Freiwillige“ von hier mit den Schiffen „Batavia“, „Dresden“ und „Halle“ abgegangen. Der nächste Truppentransport nach China wird heute, am 30., an Bord der Dampfer „Sardinia“ (25 Off., 494 Unteroff. und Mannsch.) und „Kaiser“ (18 Off. und 495 Unteroff. und Mannsch.) abgehen. Ihren Weg nehmen die „Straßburg“ (27 Off., 523 Unteroff. und Mannsch.), am 2. August laufen „Aria“ (16 Off., 380 Unteroff. und Mannsch.) und „Rein“ (133 Off., 1976 Unteroff. und Mannsch.) nach Ostasien aus. Den Schiffsverkehr am 4. August „D. H. Reier“ (65 Off., 1129 Unteroff. und Mannsch.) und „Blonica“ (58 Off., 1740 Unteroff. und Mannsch.). Die Fahrgeschwindigkeit, welche für die zehn Truppentransportdampfer, die von der Regierung gechartert wurden, vorgegeben ist, beträgt für die einzelnen Dampfer Gernseilen in der Stunde: „Halle“ 11¼, „Batavia“ 12, „Dresden“ 13, „Kaiser“ 11½, „Sardinia“ 11, „Straßburg“ 12, „Rein“ 13, „Aria“ 11, „Blonica“ 13, „D. H. Reier“ 13.

Dannover, 29. Juli.
Die Papierfabrikationsfabrik von Bahne und Hermannshausen in Döhren ist neugegründet. 200 Arbeiter sind beschäftigt. Der Schaden wird auf etwa eine halbe Million Mark taxiert.

Aus den Vereinen.
Verband der Bauarbeiter. Dienstag den 31. Juli, Abends 8 Uhr: Versammlung in der „Germania-Halle“, Neubremen.

Vermischtes.
Gegen die anonymen Denunzianten richtet sich folgende Bekanntmachung des Gemeindevorstandes in Gausig: „Es ist in letzter Zeit recht häufig vorgekommen, daß bei Unterzeichneten anonyme Anzeigen und Denunziationen über Personen und Geschäfte eingelaufen sind. Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß dergleichen Schreibweise ohne alle Ausnahme unzulässig ist und in der Papierform gelangen.“ — Es wäre nur zu wünschen, daß alle Behörden das lichtkeine Denunzianten-Gefindel so behandeln wie dieser Gemeindevorstand.

Erkennungsmarken. Um im Falle von Explosionen oder Verwundungen von Leuten die Toten, resp. deren Leiberreste sofort feststellen zu können, erhält jeder ins Feld ziehende Mann eine Erkennungsmarkte, welche mit dem Nummern der Truppenbezeichnung und der Nummer der Kriegsmarktmühle versehen ist. Die Nummern laufen innerhalb der selbstständigen Truppenabteilung (Compagnie, Batterie, Schwadron, Stab etc.) von 1 bis x und sind nebst den Bezeichnungen in die Marken eingestampft. Die Marken sind von den Leuten stets an einem Bande um den Hals zu tragen, so daß jeder Kranfentragende und Lazarethgehilfe sie sofort finden kann. Die Erkennungsmarken unserer Ostasien sind aus weißem Eisenblech gearbeitet und haben die Form eines Ovals mit einem Längsdurchmesser von 5 Centimeter. Bei den einzelnen Formationen sind die Marken bereits ausgeben und müssen permanent an einem schwarzen Bande um den Hals gehängt auf der Brust getragen werden.

Der Festball der Luftschiffabteilung in Königsberg i. Pr., welcher am 26. Juli losging und mit einem Leutnant des Grenadier-Regiments Kranzinger forttrieb, ist 4 Kilometer südlich Vorberbergs gelandet.

Eine Denunziation, bei der die Feuerwehr 14 Personen zu retten hatte, erfolgte am 27. Juli Vormittag kurz nach 10 Uhr in der Drogerie von Reisinger in der Reindendorferstraße 14a in Berlin. Der zu ebener Erde belegene große Verkaufsladen mit dem dahinter liegenden Lager wurde total zerstört, auch die erste Etage fast in Mitleidenhaft gezogen.

Neuere Nachrichten.
Paris, 28. Juli. Auf Antrag des Kriegsministers hat Präsident Douhet ein Dekret unterzeichnet, durch welches die Titular-Mitglieder des Kriegsrates, welche früher zu irgend welchen Kommandos unabhängig vom Kriegsminister bestimmt waren, unter die Autorität des Kriegsministers gestellt werden. General Regnier wurde zum Mitglied des Obersten Kriegsrates, General Florentin an Stelle des Generals

Burgers, welcher Vizepräsident des Obersten Kriegsrates bleibt, zum Gouverneur von Paris ernannt.

Paris, 28. Juli. Der Schoß von Persien ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Gau (Frankr.), 29. Juli. Heute Morgen fand auf der Strecke Reichen-Doule ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. Sech Personen wurden verletzt.

Le Mans (Frankr.), 29. Juli. Letzte Nacht wurden während eines heftigen Gewitters in einem Lager bei Auners 4 Artilleristen durch Blitzschlag verletzt. Sieben Pferde wurden getötet, fünf verletzt.

Petersburg, 29. Juli. Aus dem mobilisierten 4., 5., 7. und 8. sibirischen Kosaken-Regiment wurde eine sibirische Kosaken-Division mit dem Stabe in Omsk, aus dem mobilisierten 3., 4., 5. und 6. transbaikalischen Infanterie-Bataillon eine transbaikalische Infanterie-Brigade mit dem Stabe in Tschitu gebildet.

Dongfang, 29. Juli. Die italienischen Kreuzer „Etrurien“ und „Repubblica“ haben den Befehl, die italienischen Truppen in Singapur zu erwarten und sie dann zu begleiten. Der italienische Kreuzer „Vettor Pisani“ wird seine Reise nach China fortsetzen. Fünf englische Kreuzer und sechs indische Regimenter bleiben hier, obgleich Canton bis jetzt ruhig ist.

In Peking, die hier aus Sou-Wi-Hou eingetroffen sind, wird gemeldet, daß in der Stadt hunderttausende Plakate angehängt worden sind. Canton ist ruhig.
Shanghai, 28. Juli. Weitere drei Kriegsschiffe sind heute hier angekommen. Es befinden sich jetzt 2500 Truppen in den Wooning-Forts und 3000 im Arsenal; hinsichtlich kommen mehr Truppen an.

Letzte telephonische Nachrichten und Depeschen.

Roma, 30. Juli. Der König von Italien wurde gestern Vormittag nach der Preisverteilung beim Wettrennen um 10 Uhr 30 Min., als er seinen Wagen bestiegen wollte, durch drei Schüsse getroffen, von denen einer das Herz traf und tödlich wirkte. Der ruflose Wörder heißt Angelo Presti aus Prota, Toscana, welcher alsbald verhaftet wurde. Derselbe gelangte zynisch das Verbrechen. Er konnte nur mit Mühe der Synchusis entziffen werden. — (König Humbert von Italien ist am 14. März 1844 geboren. Er kam am 9. Januar 1878 an die Regierung.)

Ram, 30. Juli. Um 2 Uhr Morgens brief der Ministerpräsident den Ministerialrat. Um 7 Uhr früh reiste der Ministerpräsident mit dem Vizepräsidenten des Senats nach Roma, um die Urkunde über den Tod des Königs anzunehmen. Wärrten zufolge steht der Name des Mörders, aber den noch nicht Näheres bekannt ist, nicht mit in der Liste der gefährlichen Anarchisten. Der nunmehrige König Viktor Emanuel III. befindet sich mit Gemahlin auf der Orientreise.

Paris, 30. Juli. Der Attacker der russischen Abteilung der Weltausstellung, Graf Remyen, hat sich gestern in Versailles durch einen Revolver-Schuß in den Kopf getötet.

Kayladi, 30. Juli. General Brinslow ergab sich bei Journiesburg mit 5000 Mann.

Briefkasten.
N. in Wilt. Da der Gehaltentrag für bürgerliche Rechtshilfsleistungen etc., welche in dem oben. Heft vom 28. Juni 1898 niedergelegt und durch Geleit vom 10. April revidiert worden, sind den Bewohnern und Vertretern, welche keine Rechtsanwältin sind, u. a. auch ausserordentlich geringfügig. Diese Gelege sind noch in Gültigkeit.

Cuttung.
Für die ausgesperrten Arbeiter in Hamburg gingen bei der Redaktion ein: R. B. — 50, von Knaben in Buchhorn — 60, von R. B. 2.—.

Cuttung.
Für den Parteitag gingen bei der Redaktion ein: Für Rath und Kassen 0,50 M.

Hausverkauf.

Ein zu acht Wohnungen eingerichtetes, erst im vorigen Herbst erbautes und infolge seiner günstigen Lage für jedes Geschäft passendes



steht unter günstig. Zahlungsbedingungen Umstände halber zum Verkauf. Besonders eignet sich das Immobilien, da dasselbe mit großer Verfiat, Hof und Stallung sowie Kellerräumen versehen ist, für ein Schlachtereigenschaft. Das Immobilien befindet sich in vollkommener Gegend. — Näheres Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Zu mietben gesucht

zum Aufbewahren von Möbeln ein leerstehender trockener Schuppen, Stall oder sonstiger geeigneter Raum. Von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermietben

zum 1. Septbr. eine vierstümmige Oberwohnung mit abgeschlossenen Korridor für 13,50 M. monatlich.
Bant, Berl. Noontstraße 2.

Zu vermietben

auf sofort eine vierstümmige Oberwohnung mit allem Zubehör.
Hans Meier, Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 36.

Zu vermietben

eine drei- und eine vierstümmige Oberwohnung bei der Neuen Apotheke auf gleich oder später.
W. J. Schröder, Schaar.

Gesucht

auf sofort ein schulfreies Mädchen für Nachmittags.
Frau Gills, Börsenstr. 78.

Da die viel geforderten billigen Maurer-Hosen

(Dr. Stück 1,80 M.) bis auf einen kleinen Rest verkauft sind, so habe mir jetzt wieder einen Vorrath Parthiewaaren, als Sommer-Jackets, Stück 2 M., englisch Leder-Jackets, passend für Maurer und Zimmerleute, Stück 2,50 bis 3 M., zugelegt. Einige 20 hochmoderne Jackett-Anzüge verkaufe, um damit zu räumen, zu kausend billigen Preisen.

H. L. Wolf,

Neue Wilhelmshavener Straße 15.

Gesucht

zum 1. August ein tüchtiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen.
Gehr. Schreier, Bantier Straße 16.

Möbl. Zimmer

zu vermietben.
Fr. Wilken, Bant, Berl. Noontstr.

Zu vermietben

zum 1. Oktober d. J. eine schöne dreistümmige Unternehmung an der Genossenschaftsstr. 18 bei der Neuen Apotheke.
Bantatar G. Schwitters, Bant.

Zu vermietben

eine drei- oder vierstümmige Wohnung.
Grenystraße 53.

Einmachegläser

1 Liter Inhalt nur 11 Pf.
2 " " " 19 "
3 " " " 29 "
4 " " " 37 "

Fliegengläser

nur 19 Pf.

Gehr. Fränkel,

Marktstraße 24.

Zu vermietben

eine Oberwohnung mit Wasserleitung und allem Zubehör z. Preise v. 15 M. monat. Näheres bei Aug. Onken, Erban, Schützenstraße 13.

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur stellen wir große Posten Waaren, zum Theil bis zur Hälfte im Preise herabgesetzt, vom 1. bis 12. August zum Ausverkauf.

Auf diese thatsächlich selten günstige Kaufgelegenheit machen wir an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam. Hochachtungsvoll

Gebrüder Popfen, Spezialgeschäft für Tapeten, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Linoleum, Wachstuch, Möbel- und Dekorations-Stoffe.

Panther 38.

Schneidigster Halbbrenner dieser Saison.

Beschreibung:

Rahmen: Unsichtbare Verbindung. Neueste Form, hinten ovale Rohre.

Lager: Glockenlager.

Räder: 28 Zoll mit 1 1/2 Continental.

Felgen: Kronprinz Doppelbohrfelge.

Speichen: Schwanenmeyer Doppelbohrspeichen.

Stette: Prima 1/2 Nollenfette.

Heberkennung: von 64 bis 96,5 Zoll.

Lenkhebel: von 1 bis 4.

Emaillie: Schwarz, auf Wunsch jede andere Farbe.

Gewicht: Ca. 12 kg.

Preis 195 Mark.

Aug. Jacobs, Bismarckstraße 62.

1. M. Kariel. 1.

Neue Wilhelmshavenerstr.

Fortsetzung des Saison-Ausverkaufs

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Dienslag, Mittwoch und Donnerstag:
Etwa 50 Stück Burischen-Anzüge
beste Stoffe, sonst 9 bis 12 Mt.,
jetzt 6 Mk.

Etwa 200 Stück Knaben-Anzüge
durchweg Neuheiten, für alle Größen passend
mit 20 Proz. Rabatt.



Verein für Thierschutz und Geflügelzucht zu Bant.

Mittwoch den 1. August, Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung: Auszug betreffend. Um vollständiges Erscheinen ersucht Der Vorstand.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig im 53. Lebensjahre mein lieber Mann und unser treusorgender Vater, der Schiffszimmermann

Bernhard Schelling.

Um stille Theilnahme bitten die trauernde Witwe und Kinder.

Bant, den 29. Juli 1900.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. August, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Jersische Straße 2 aus statt.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Inventur-Ausverkauf von Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder.

So lange der Vorrath reicht, gewähre ich

10 Proz. Rabatt

auf die bisherigen Verkaufspreise.

Gutes Logis f. 10. 2 jg. Leute Ein möbl. Zimmer

Rampverhören, Lützenstr. 3. zu vermieten. Grenzstraße 26.

HERREN- u. KNABEN Bekleidung.

Achtung!

In der Stebbierhalle Marktstr. 19 bedient der beliebteste Keger Juleika.

Offerire:

frische Schweinepoten u. Köpfe per Pfund 15 Pf.

frische Flomen, per Pfund 50 Pf.

F. Reif, Wilhelmshaven.

Als tüchtige Schneiderin

in und außer dem Hause empfiehlt sich Frau Mathilde Rogge, Bant, Beckläng. Börsenstr. 74.

Ein Kranken-Fahrrad

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. S. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für mein Lokal

einen tüchtigen, kantonfähigen Vertreter.

Fr. Wilken, Bant, Br. Koonstr. 3.

Neuer Nennender Bürgerverein.

Sonntags den 1. August, Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

bei Herrn Hillmers in Neuende.

Tagesordnung:

1. Hebung und Aufnahme.
2. Vortrag über Zweck und Nutzen der Bürgervereine.
3. Kommunales.
4. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist allseitiges Erscheinen Pflicht.

Der Vorstand.



Fahrräder

werden sachgemäß bei billigsten Preisen repariert von

Bernh. Malanowsky,

Mechaniker und Elektriker.

Wilhelmshaven, Koonstraße 17a.

Dienstboten

vermittelt

Frau Wehrle, Sonnendeich 27.

Halte mich den geehrten Herrschaften und Dienstboten bei Bedarf bestens empfohlen.



Todes-Anzeige.

Hiermit geben wir die traurige Nachricht kund, daß unser lieber Sohn und unser guter Bruder

Bernhard

im jugendlichen Alter v. 16 Jahren 5 Monaten, bei der großen Brandkatastrophe in Gohden am 30. Juni den Tod gefunden hat. Er gehörte zur Besatzung des Norddeutschen-Lloyddampfers „Main“.

Die tiefbetrübten Eltern:
Bernh. Sümmerhede u. Frau nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief nach kurzer aber heftiger Krankheit unsere innigstgeliebte Tochter

Minna

im zarten Alter von 8 Monaten, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Wilhelmshaven, 29. Juli 1900.

Wilhelm Rippin und Frau geb. Oldenettel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Röhlenstr. 12 aus statt.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

Einschlafge Betten Nr. 8

aus grau-roth gestreiftem Käper mit 14 Pfund Federn

Oberbett 6,—
Unterbett 6,—
2 Kissen 2,50

MT. 14,50
Zweischläf. MT. 20,50

Einschlafge Betten Nr. 10

aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn

Oberbett 10,25
Unterbett 10,25
2 Kissen 7,—

MT. 27,50
Zweischläf. MT. 31,—

Einschlafge Betten Nr. 10b

aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn

Oberbett 13,50
Unterbett 13,50
2 Kissen 9,—

MT. 36,—
Zweischläf. MT. 40,50

Einschlafge Betten Nr. 11

aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen

Oberbett 17,50
Unterbett 17,50
2 Kissen 10,—

MT. 45,—
Zweischläf. MT. 50,50

Einschlafge Betten Nr. 12

Oberbett aus rothem Daunen-Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn

Oberbett 22,—
Unterbett 20,50
2 Kissen 12,—

MT. 54,50
Zweischläf. MT. 61,—

Beantwortlicher Redakteur: A. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.